



Foto: cax,privat

Dr. Georg Winter

Werk, Gedanken und Wirken

Nachfolgend finden Sie Texte, Zitate, Publikationen, Fotos und Videos von Dr. Georg Winter. Sie geben einige wenige Einblicke in sein Leben, sein Denken und sein Wirken für die Rechte der Natur und die Entwicklung des Biokratie-Konzepts. Sie sollen inspirieren sich mit seinen Texten zu beschäftigen und die von ihm initiierten Projekten zu unterstützen.

1. Grundlagentext: „RECHTE DER NATUR / BIOKRATIE“

In seinem Biokratie-Grundlagentext beschreibt Dr. Winter die ökologische Krise als Ergebnis einer fortschreitenden Entfremdung der technischen Zivilisation der Natur. Der Mensch hat sich durch Ressourcenraubbau, Emissionen und ein rein ökonomisches Weltbild in eine **kritische Entwicklungsphase** manövriert, in der seine eigene langfristige Existenz gefährdet ist. Die zentrale Zukunftsaufgabe bestehe daher in der **Wiedervereinigung von Zivilisation und Natur**.

Winter unterscheidet mehrere historische Entwicklungsphasen des Mensch-Natur-Verhältnisses – vom ursprünglich integrierten Menschen (*Homo integratus*) bis zum heutigen, von der Natur isolierten *Homo isolatus*. Von diesem Scheidepunkt aus seien zwei Zukunftspfade möglich:

Ein **Business-as-usual-Szenario**, das über Egozentrik, soziale und ökologische Zerstörung letztlich im Aussterben des Menschen (*Homo extinctus*) endet, und ein **Kurswechselszenario**, das über Solidarität, Brüderlichkeit und ökologische Verantwortung zur Reintegration des Menschen in das Ökosystem (*Homo reintegratus*) führt.

Kern dieses Kurswechsels ist die **Anerkennung von Rechten der Natur**. Winter argumentiert, dass Menschenrechte ohne den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen langfristig nicht durchsetzbar und ethisch nicht tragfähig sind. Indem die Natur als Rechtssubjekt anerkannt wird, schützt der Mensch letztlich sich selbst.

Aus dieser Einsicht entwickelt Winter das Konzept der **Biokratie**: eine Weiterentwicklung der Demokratie, in der nicht nur Menschen, sondern alle Lebewesen als Teil des „Staatsvolkes“ gelten und ihre Existenzinteressen institutionell vertreten werden. Biokratie versteht er nicht als utopische Idee, sondern als **Überlebensstrategie**, die einen Quantensprung im ethischen Bewusstsein des Menschen erfordert.

Der Text verbindet philosophische, rechtliche, politische und wirtschaftliche Argumente und zeigt zugleich konkrete Initiativen auf – von unternehmerischer Verantwortung über rechtliche Instrumente bis hin zu internationalen Symbolen wie der „Flag of United Nature“. Insgesamt plädiert Winter für einen grundlegenden Paradigmenwechsel: weg von der Herrschaft über die Natur, hin zur **Herrschaft des Lebens**.

Den Grundlagentext können Sie hier herunterladen: <https://www.metropolis-verlag.de/dl/Winter%20Grundlagentext.pdf>

Zitate

„Der Mensch kann sich selbst am besten schützen, indem er die Natur vor sich schützt.“

„Zumindest langfristig sind die Menschenrechte ohne Anerkennung von Rechten der Natur nicht durchsetzbar.“

„Entweder wir Menschen errichten eine Demokratie allen Lebens, nämlich die Biokratie, oder unsere Art endet eines Tages unter der Diktatur des Todes.“

Poesie, Gedichte

*„Wenn wir zu zweit
Am Waldesrand liegen,
wo Blüten sich
an zarten Stängeln wiegen
dann können wir,
wenn wir uns leicht berühren,
das Blume sein
am eignen Leibe spüren.“*

Aus: Georg Winter, Das ist der Sinn des Weltenlaufs, Liebesgedichte

KJM Bucherlag, 2025, ISBN 978-3-96194-256-5

Aphorismen

„Wer hofft, handelt. Er vollzieht willentlich eine innere Bewegung in Richtung auf das Erhoffte. In der Hoffnung ist ein Element von zielgerichteter Dynamik. Das Hoffen kann ein Akt der Energie, Konzentration und Beharrlichkeit sein.“

Aus: Georg Winter, Balanceübungen, Aphorismen, Wachholz Verlag Hamburg, 2025, S. 90, ISBN 978-3-529-08732-5

Reden

Ich teile auch die Auffassung von Albert Schweitzer, dass grundsätzlich nicht zwischen höherwertigem oder minderwertigem Leben unterschieden werden darf. Das gilt im Verhältnis zwischen menschlichen Individuen, zwischen alten und jungen, gesunden und kranken Menschen, zwischen Völkern und Volksgruppen, aber auch im Verhältnis zwischen dem Menschen und den sonstigen Lebewesen der Schöpfung. Diese ethische Grundüberzeugung sollte die Basis für Forderungen an unsere Rechtsordnung sein.

Dr. Georg Winter, Tagung Rechte der Natur Nürnberg 2017



Foto: cax privat

Fotos



Preisverleihung der Winter Stiftung für die Rechte der Natur November 2025, an seiner Seite Marion Lührs-Winter (Foto cax privat)



Foto: cax privat

Mai 2022, Gründung des Vereins Netzwerk Rechte der Natur e.V.

Weiteführende Videos / Links

<https://youtu.be/iYSomCs4FVM?si=1mxQYbUMZ6kK38TA>

<https://www.rechte-der-natur.de/de/videos/video/planetary-business-podcast-mit-dr-georg-winter.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=QTsjTdvClEo&t=2s>

<https://www.youtube.com/watch?v=MGUxxlLZRyM&pp=ygURRHlulEdlb3JnIFdpbnRlciA%3D>

<https://youtu.be/y55NyClcs6Q?si=-VL7fxxT7Mge3RUZ>

<https://www.rechte-der-natur.de/de/aktuelles-details/rechte-der-natur-symposium-nuernberg-ergebnis-zusammenfassung.html>

<https://www.rechte-der-natur.de/de/videos/video/die-tagung-im-ueberblick.html>

<https://www.haus-der-zukunft-hamburg.de/newsreader/winter-stiftung-fuer-rechte-der-natur-gegruendet.html>

<https://www.haus-der-zukunft-hamburg.de/initiator.html>

<https://www.dr-georg-winter.de/home.html>